

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 95.

Neuenbürg, Dienstag den 20. Juni

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Sämmtliche Ortsvorsteher des Bezirks werden höherem Auftrag zufolge angewiesen,

innerhalb 8 Tagen

zu erheben und anher zu berichten, ob und welche Aktiengesellschaften, Commandit-Gesellschaften auf Aktien und juristische Personen, die der Schweiz angehören, in ihren Gemeinden — sei es mittelst einer Zweigniederlassung oder mittelst einer ständigen Agentur — Gewerbe betreiben, welche Bank- und Credit-Geschäfte, Sach- oder Lebensversicherungen einschließlich der Leibrentenverträge zum Gegenstand haben.

Den 17. Juni 1882.

K. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.

An die Gemeindepfleger.

Die Gemeindepfleger werden angewiesen, die Abonnementgebühren für den Staatsanzeiger pro 1882/83 mit 8 M 40 S bis

1. Juli l. Js.

frankirt an das Oberamt einzusenden unter Anschluß einer projektirten Empfangsbcheinigung.

Den 17. Juni 1882.

Kgl. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden daran erinnert, daß nach § 13 Absatz 4 der Ministerialverordnung betreffend die am 5. Juni 1882 vorzunehmende Erhebung einer allgemeinen Berufsstatistik vom 2. April d. J., Regierungsblatt Seite 164, die Zählformulare und Controllisten

längstens bis zum 22. Juni d. J.

an das Oberamt einzusenden sind.

Die Zusendung eines Wartboten hätten die betreffenden Ortsvorsteher bei etwaiger Terminversäumniß lediglich sich selbst zuzuschreiben.

Den 18. Juni 1882.

K. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.

An die Gemeinderäthe.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, den Gemeinderäthen den oberamtlichen Erlaß vom 11. Februar 1856, Enzthäler Nr. 13 hinsichtlich der Form und Dimensionen

für die Wegweiser und Ortstafeln zur künftigen genauen Beachtung in Erinnerung zu bringen.

Den 19. Juni 1882.

K. Oberamt.
Mahle.

K. Amtsgericht Neuenbürg. Stechbrief-Zurücknahme.

Der unterm 4. Mai d. J. gegen den Schuhmacher Andreas Brodbeck von Nordheim wegen Betrugs erlassene Stechbrief wird nach Erledigung dieser Strafsache hiemit zurückgenommen.

Den 19. Juni 1882.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Revier Calmbach.

Wegbau-Akkord.

Am Freitag den 23. Juni wird die Herstellung eines 1130 Meter langen und 3,5 Meter breiten Holzabfuhrwegs im Heimenhardt veranordnet.

Ueberschlagssumme für die
Planirungs-Arbeiten 1400 M
Maurer-Arbeiten 235 M
Zusammenkunft

Morgens 7 Uhr

bei der Hütte am Kleinenzhalsträßle.

Revier Calmbach.

Stein-Beifuhr-Akkord.

Am Freitag den 23. Juni Morgens 6 Uhr wird in der Revieramtskanzlei die Beifuhr von

30 Kubikmeter Sandsteinen aus dem Raubgrund auf den Kleinenzhaldenweg

veranordnet.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 27. Juni Vormittags 10¹/₂ Uhr auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Schlägen Frohnwafen und Kaffeberg und Scheidholz aus III. Distrikt Kohlberg:

1 Km. buchene Scheiter, 11 Km. Nadelholz-Scheiter, 75 Km. dto. Prügel, 233 Km. Abfallholz und 48 Km. tannene Rinde.

Revier Liebenzell.

Stammholz- & Brennholz-Verkauf.

Montag den 26. Juni Vormittags 10¹/₂ Uhr auf dem Rathhaus in Unterreichen-

bach aus den Schlägen Frohnwafen, Unterer Monakamerberg, Kaffeberg und Mittlerer Tannberg:

1645 Stück Langholz mit 1068 Fm., 262 Sägholz mit 198 Fm., 74 Stück Langholz V. Cl. mit 13,38 Fm.;

ferner aus Mittlerer Tannberg und Unterer Gefäll:

7 Km. buchene Prügel, 1 Km. Nadelholz-Scheiter, 117 Km. dto. Prügel, 77 Km. dto. Abfallholz, 62 Km. tannene Rinde und 3 Km. buchene Reispügel.

Der Brennholz-Verkauf beginnt um 12 Uhr.

Enzklösterle.

Gläubiger-Aufforderung.

In der Nachlasssache des David Wolz, gewesenen Holzhändlers und Gemeinderaths dahier haben die Erben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Dem Beschluß der Theilungsbehörde zu Folge werden die Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Wochen

anzumelden, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinanderetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 17. Juni 1882.

K. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Calmbach.

Gläubiger-Aufforderung.

Auf dem Nachlasse der Johannes Köhle, Pflästerers Wittve dahier bestehend in 235 M haften 416 M Schulden. Die Erbschaft ist mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Die Gläubiger werden hievon in Folge Beschlusses der Theilungsbehörde mit dem Anfügen benachrichtigt, daß ihnen zur Anmeldung ihrer Ansprüche eine Frist von 2 Wochen offen stehe, nach deren Ablauf mit der Vertheilung des Nachlasses unter die bis dahin bekannten Gläubiger begonnen werde, wenn inzwischen keiner der Betheiligten Konkursöffnung beantrage.

Den 17. Juni 1882.

K. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Ant Holz-Verkauf.

Von Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Februar 1883 im Submissionswege verkauft:

aus Hutdistrikt Dürreych (Dürre- und Windfallholz): 2 Nadelholzstämmen I, 36 III., 146 IV., 383 V., 29 Nadel-sägflöße II. Kl.; aus Hutdistrikt Broten-au (Dürre-, Windfall- und Weglinien-holz): 2 Nadelholzstämmen I., 21 II., 82 III., 186 IV., 335 V., 29 Nadel-sägflöße II. Kl.; 1 Eiche IV. Kl.; aus Hutdistrikt Kaltenbronn (Dürre- und Windfallholz): 20 Nadelholzstämmen III., 41 IV., 142 V., 3 Nadel-sägflöße II. Kl.; aus Hutdistrikt Rombach (Dürre- und Windfallholz): 11 Nadelholzstämmen III., 56 IV., 69 V., 11 Nadel-sägflöße II. Kl.; aus Abth. I 1 und 25 Birkenbaum u. Salmannslöh (Schlagholz): 26 Nadel-holzstämmen III., 102 IV., 189 V. Kl.; aus Abth. I 33 Mannslöh (Schlagholz): 3 Nadelholzstämmen I., 39 II., 34 III., 37 IV., 87 V., 2 Nadel-sägflöße II. Kl.; aus Abth. I 48 Blockhaus (Schlagholz): 25 Nadelholzstämmen III., 285 IV., 377 V. Kl.; aus Abth. I 51 Spältermiß (Schlagholz): 6 Nadelholzstämmen III., 68 IV., 200 V. Kl.

Die Angebote sind nach Sortimenten und Hutdistrikten bezw. Abtheilungen getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

Dienstag den 4. Juli 1882

Morgens 9^{1/2} Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“ einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle.

W i l d b a d.

Am Donnerstag den 22. d. M.
Nachmittags 3 Uhr

wird der

Heugras- Ertrag

der städtischen Lautenhofwiesen an Ort und Stelle im öffentl. Aufstreich verkauft. Zusammenkunft bei der Volz'schen Sägmühle.

Stadtpflege.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Heugras-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 21. ds.,
Vormittags 9 Uhr

verkaufe ich im Aufstreich den Heuertrag von dem Wilhelm Burghard'schen Anwesen in Grunbach. Zusammenkunft im Adler daselbst.

Burghard, z. Bären.

Für einen jungen Menschen, der durch einen Unglücksfall mehrere Finger verloren hat, aber im Schreiben und Rechnen gute Kenntnisse besitzt und zu verschiedenen Arbeiten vollkommen fähig ist, wird irgend ein passendes **Unter-kommen**, wohl am tauglichsten als Ausläufer oder Handlanger unter bescheidenen Ansprüchen **gesucht**. Menschenfreundliche Offerte werden sich erbeten durch die Red. d. Enztg.

Hotel zur alten Post.

Zur Eröffnung meines renovirten Saales
Mittwoch den 21. Juni

CONCERT

mit nachfolgender Tanzunterhaltung

ausgeführt

vom Pforzbeimer Stadtorchester.

Anfang 7^{1/2} Uhr.

Entrée 1 Mark (Damen frei.)

Hiezu lade höflichst ein

Ed. Röck.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

Billets

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen

oder an deren Haupt-Agenten

Joh. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Theodor Weiss in Neuenbürg.

Ernst Schall am Markt in Calw.

6 Mtk. Belohnung. Hühnerhund,

braun, mit getigelter Brust, glatt-haarig, mittlerer Größe, auf den Ruf „Feldmann“ gehend hat sich am 15. Juni vom Hause

verlaufen.

Derselbe wolle in der Villa Mathilda abgegeben werden.

Wildbad, 17. Juni 1882.

Langenbrand.

200 bis 500 Mark

sind bei dem Schulfond gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Rechner Rentzschler.

Fibeln,

Lesebücher I. & II. Theil

neuester Auflagen

sowie alle übrigen Schulbücher

in guten Einbänden empfiehlt

Jac. Meeh.

Fuhrwagen zu verkaufen.

Bei Schwannemwirth Strauß in Hedel-fingen sind 5 Stück gut erhaltene Fuhr-wagen mit 50 bis 80 Centner Tragkraft sofort zu verkaufen.

Brief-Couverté

in Postformat

mit und ohne Franko-Marken

Jac. Meeh.

Hülftabellen

zur Bestimmung des Kubikinhalts

runder Hölzer

in Kubimeter mit zwei Dezimalstellen für 0,2 bis 35 m Länge bei 1 bis 1,50 cm Durchmesser.

Desgleichen

Tabellen

über den Kubikinhalt

Beschlagener Hölzer

mit gewöhnlich vorkommenden Holzarten zu haben bei

Jac. Meeh.

Theater in Neuenbürg.

Dienstag den 20. Juni

Der verwunschene Prinz.

Lustspiel in 3 Abtheilungen von Plöb.

Anfang 8 Uhr.

H. Weinstötter, Direktor.

(Eingefendet.) Neuenbürg, 18. Juni. Das Hotel zur alten Post hier hat seit der persönlichen Uebernahme durch den Besitzer, Hrn. E. Köd, so wesentliche neue Einrichtungen erfahren, daß es nicht unbillig erscheint, wenn wir uns im Hinblick auf die allgemeine Bedeutung eines renommirten Gasthauses für einen Ort wie Neuenbürg, an dieser Stelle einen kurzen Hinweis auf dieses Etablissement erlauben. Beginnen wir zunächst mit den Fremdenzimmern, zu welchen eine bequeme Treppe im ersten Stock führt; hier reiht sich Zimmer an Zimmer, jedes derselben zeigt eine musterartige äußerst comfortable Einrichtung. Mit Tapeten in angenehmem Farbenton, Meublement von gelungener Arbeit stehen werthvolle Tischteppiche und Jacquard-Boden-Teppiche in harmonischem Einklang und bilden mit den zwischen den Zimmern geschmackvoll und elegant eingerichteten Salons wohnlich behagliche Apartements. Ein entsprechend eingerichtetes Badcabinet, eine Haustelegraphenleitung vervollständigen den Comfort des Ganzen. Wie hier treffen wir besonders unten im Concertsaal vollständige Erneuerung. Derselbe ist jetzt mit dem Billardzimmer und dieses mit dem Speisesaal in einer Weise gelungen vereinigt, daß bei Concerten und festlichen Gelegenheiten für angenehmen, durch nichts genirten Aufenthalt, wie für die Bedienung gleich zweckentsprechende Räume zur Verfügung stehen. Der Saal selbst ist mit dauerhaftem, dem Auge wohlgefälligen Plafond- und Wandmalereien erneuert und die Pfeilerwandungen durch große Crystallspiegel ersetzt. Beim Austritt aus dem Saal ladet eine hübsche Wasserfontaine zum Aufenthalt im Freien um dieselbe ein. Neben diesen Veränderungen sind die gut eingerichteten Water-Closets, welche von den im Dachraum befindlichen Wasser-Reservoirs ihren Zufluß erhalten, sowie die in sanitärer Beziehung treffliche Canalisation zu erwähnen. Es läßt sich somit sagen, das Etablissement ist zur gesellschaftlichen Unterhaltung gleichwie zum angenehmen Ruheport geschaffen.

Wie aus der Samstagnummer des Enzthaler zu ersehen, läßt der freundliche Besitzer allgemeine Einladung zur feierlichen Eröffnung des Saales mit Concert und Tanz ergehen, wozu er die vollzählige Kapelle des Pforzheimer Stadt-Orchesters engagirt hat. Hr. Köd hofft dadurch seinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern einen solennen Abend zu bereiten. — Es ist sehr zu wünschen, daß das Hotel, ausgezeichnet durch diese zeitgemäße Einrichtungen, durch seine Küche, auserlesene Weine und Exportbiere, sowie für seine die Interessen der Stadt fördernden, dem Fremdenbesuch entgegenkommenden Bestrebungen in einer ferneren lebhaften Frequenz die verdiente Anerkennung finden möge.

Kronik.

Deutschland.

Berlin. Der Reichstag ist bis zum 30. November vertagt.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser erwies heute dem Kanzler die Ehre, bei

ihm zu speisen. Außer der Fürstin und dem Grafen Wilhelm v. Bismarck, sowie den Flügeladjutanten Grafen Brandenburg und Lehndorff waren unter anderen Graf Paul Hagfeldt, Unterstaatssekretär Dr. Busch, Graf Waldersee, Freifrau v. Epikemberg, die Wittve des kürzlich verstorbenen württembergischen Gesandten, zur Tafel geladen worden.

Der „Pr. St.-Anz.“ meldet: Der Königliche Gesandte am Württembergischen Hofe, Wirkliche Geheime Legations-Rath v. Bälow, ist in Berlin eingetroffen, um sich auf den bevorstehenden Sommerreisen Sr. Majestät des Kaisers und Königs behufs des Immediatvortrages in auswärtigen Angelegenheiten dem Allerhöchsten Gefolge anzuschließen. Während der Abwesenheit des Gesandten von Stuttgart fungirt Graf Vitzthum von Eckstädt als interimistischer Geschäftsträger.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Friedrichshafen bestimmt auf Donnerstag den 22. d. M. in Aussicht genommen. (N. Z.)

Stuttgart, 17. Juni. Heute vor 8 Tagen konnten wir mittheilen, daß das Exportmusterlager über alles Erwarten bereits die Zahl von 100 aktiven Ausstellern erreicht. Binnen einer Woche ist es den Herren, die an der Spitze stehen, gelungen, die Zahl der Aussteller auf 123 zu bringen. Damit ist das Institut nicht nur vollständig auf eigene Füße gestellt, sondern es trägt die Garantie einer gedeihlichen Entwicklung bereits in der vollen männlichen Kraft, in welcher es in Thätigkeit treten wird. (S. M.)

Stuttgart, 17. Juni. Wochenmarkt. Erbsen 28—35, Zuckerschäfen 25—35 J, Bohnen 50 J, neue Kartoffel 18 J, alte Zwiebel 18 J pro Pfund, Salat 2—4 J, Endivien 5—6 J, Blumenkohl 40—50 J, pro Kopf, Kohlraben, sehr schöne Waare 3 J, neue Zwiebel 2 J, Gurken 15—18 J pro Stück. Preislinge 35—70 J pro Pfund in Prachtwaare feilgeboten, Kirichen kosten von 22—35 J pro Pfund, Aprikosen und Birnen haben keinen festen Preis.

Die diesjährige Versammlung des württ. Volksschullehrer-Vereins wird in der Erntebalanz in Hall stattfinden und „die Aufsatzübungen“ zum Gegenstand der Verhandlung haben.

Ulm, 17. Juni. (Wollmarkt.) Der Verkauf ging gestern überraschend schnell von statten und zwar so, daß gegen Nachmittag alles verkauft war. Mit Ausnahme der deutschen Wolle, wovon jedoch nur ganz wenige Posten auf Lager waren, hielten sich die Preise wie gestern angegeben, fest. (St.-A.)

In Folge der starken Gewitterregen schwoll vorige Woche die Jagst sehr schnell an und überschwenkte die flachen Ufer, wodurch eine Unzahl Fische, Barben, Beringing, Rajen, Aale aufs Land kamen. Das Hochwasser verlor sich sehr schnell, worauf es eiligst daran ging, Fische zu sammeln. Mit Säcken gingen die Leute hinaus, um die Beute zu holen.

Baihingen, 17. Juni. Bei der Landtags-Abgeordneten-Wahl wurden bei 4417 Stimmberechtigten 3832 Stimmen abgegeben. Es erhielten Gutsbesitzer Maurer in Hochdorf 2126 St., Oberamtspfleger Geher 1583 St. Somit ist Maurer gewählt.

Wildbad, 16. Juni. Durch Allerhöchstes Dekret hat Se. Maj. der König dem Musiker der hiesigen Kurkapelle und Organisten an der kath. Kirche, Herrn Ruß, den Titel eines Musikdirektors gnädigst verliehen. Für die Zeit der Krankheit unseres Kapellmeisters Kühner hat Ruß die Leitung des Orchesters übernommen.

Wildbad, 17. Juni. Hr. Kapellmeister Kühner, leider seit einiger Zeit leidend, wurde bei dem jüngsten Besuche Sr. Maj. des Königs an dem gewohnten Plage vermisst; worüber Se. Maj. sein herzlichstes Bedauern ausdrückte. (Hr. Kühner war i. J. Lehrer unseres jetzigen Königs.) Auch Ihre Maj. die Königin ließen sich mit freundlicher Theilnahme nach dem Befinden des Hrn. Kapellmeisters telegraphisch erkundigen. Hr. Kühner wird in der Direktion des Kur-Orchesters durch Hrn. Ruß, seinen früheren Schüler, vertreten. (S. oben.)

Neuenbürg, 19. Juni. Während man seit Samstag alle Hoffnung auf einen Witterungsumschlag zum Bessern hatte, ist seit gestern Abend wieder Regen eingetreten, der den Anschein hat, als ob er die Gewitter durch einen Landregen ablösen wollte. Ein Sommerwetter scheint es nicht werden zu wollen, solange es im Lenzmonat fröstelt.

Das „Württ. Schulwochenbl.“ schreibt, daß anlässlich in Preußen neu aufzustellender Normen für den Zeichenunterricht demnächst Abgeordnete des preussischen Ministeriums von Berlin nach Württemberg kommen werden, um von unserem Zeichenunterrichte Einsicht zu nehmen.

In diesem Jahre wird, wie uns mitgetheilt wird, bei der württemb. Staatseisenbahn eine neue, sehr zweckmäßige Schienenform, 130 mm hoch, eingeführt, und zwar aus Stahl, da sich dieses Material seit seiner allgemeinen Verwendung (1879) sehr gut bewährt hat. Diese neue Schiene kommt nach und nach bei Gelegenheit größerer Auswechslungen unbrauchbar gewordener Schienen in Verwendung, und zwar zunächst auf der Hauptbahn in größeren Strecken. Mit Einführung dieser neuen Schiene wird allmählig die Holzschwelle aus unseren Bahnen verschwinden; es kommen künftig nur noch eiserne Querschwellen bei Anwendung des neuen Schienenprofils mit sog. schwebendem Stoß, d. h. ohne Schwelle unter dem Schienenstoß. Die Länge der neuen Schiene ist 9 m, und ist dieselbe bei etwas geringerem Gewicht viel tragfähiger als die frühere. Die Form der Querschwelle bleibt zunächst dieselbe, wie sie schon seit 3 Jahren mit Erfolg eingeführt ist. Das Gewicht derselben ist = 57,5 kg. Die Befestigung der Schiene auf der Schwelle geschieht nach eihem bis jetzt bei vielen Bahnen am meisten bewährten System (Keil und Krampen). (S. M.)

Ausland.

Die Lage in Aegypten hat sich nicht geändert. Die offiziellen Stimmen in London und Paris fahren fort die Gemüther zu beschwichtigen, indem sie auf die jetzt herrschende Ruhe in Kairo und Alexandrien hinweisen, nach den Privatmeldungen von dort aber wird dem scheinbaren Frieden kein Vertrauen geschenkt, und die Fremden fahren fort, beiden Städten so schnell wie möglich den Rücken zu kehren. Die Einen eilen nach Suez oder Port Said, Andere begeben sich auf die vor Alexandrien ankernden Schiffe.

Miszellen.

Ein Glückskind.

(Schluß.)

Nun muß die Dame trotz der Sentimentalität ihrer Zeit schon in der Jugend die Klarheit und rasche Entschlossenheit bejessen haben, die wir noch an ihr bewunderten, denn sie begriff alsbald, daß es ihr unmöglich sein würde, gegen den Willen ihrer Eltern anzukämpfen, und gab ihrer empfindsamen Reigung mit Energie den Abschied. Wie sie erzählte, hatte sie die Nacht durch geweint, daß sie sich schämte, mit ihren rothen Augen unter die Menschen zu treten; am Morgen aber schrieb sie ihrem Freunde. Dieser kam, sie theilte ihm den Brief ihrer Eltern mit und fügte hinzu: es gebe wohl keine Wahl, ihre Eltern würden niemals zur Ehe der Tochter mit einem Bürgerlichen ihre Zustimmung geben, denn sie seien in anderen Ideen aufgewachsen und alt geworden; sie aber fühle sich nicht stark genug, auf die Liebe und den Segen der Eltern zu verzichten, denen sie von Herzen zugethan und Dank schuldig sei; auch er, ein Theolog, könne nicht wollen, daß sie mit dem Fluche der Ihrigen zum Altar gehe. Er stimmte ihr mit schwerem Herzen bei; sie aber sagte, sie wollten auch in Zukunft einander immer in Liebe gedenken und, was sie selbst nicht erlangt, an den Kindern erleben; ihren Kindern sollten dereinst veraltete Standesvorurtheile nicht mehr ankleben. Beide kamen hierauf überein, sich jedes Jahr wenigstens einmal Nachricht von einander zu geben. „Und nun,“ wie die alte Dame sich ausdrückte, „sahen wir uns eine Weile mit Thränen im Auge an und gaben uns zum Troste den einzigen, ersten und letzten Kuß und nahmen Abschied. Persönlich zusammengetroffen sind wir nicht wieder, aber jedes Jahr ist ein Brief abgegangen und gekommen, bis Dein Vater starb. Wir suchten die Eltern einen Mann, und zwar einen braven Mann, den ich lieb hatte, aber Deinen Vater habe ich nicht vergessen. Er aber schien sogar ledig bleiben zu wollen und heirathete erst in späten Jahren. Nach seinem Tode ließ ich mir über Dich berichten und verabredete endlich heimlich mit Deinem Vormunde, daß Du als Hauslehrer zu uns kommen solltest. Als Du kamst und ich in Dein offenes Gesicht sah, bestimmte ich Dir schon in Gedanken meine Enkelin. In Euch Beiden ist mir nun die Jugend wieder auferstanden. So sollten die

Enkel immer verwirklichen, was die Eltern und Großeltern noch nicht durchführen konnten, das gäbe eine Welt, daß der Herrgott sich darüber freuen müßte!“

So war denn mein Glück schon entschieden, ehe ich es für möglich hielt, und welches Glück!

Anfangs zogen wir zum Onkel Felix. Das junge Paar sollte sich erst emancipiren, und er bot wiederholt sein Haus an, das ihm zu einsam werde. Dort hauste ich ein paar Jahre mit meinem Weibchen; wir hatten einen Jungen und ein Mädchen, an denen der alte Herr noch seine Freude erlebte, dann starb er, und wir erbten sein schönes Gut. Da vertraute mir Gertrud eines Tages: die Ihrigen lebten jetzt so einsam, — Rudolf diente sein Jahr, Hugo studirte — sie wünschten sehr, daß wir zu ihnen zögen, aber sie solle mir dies eigentlich noch nicht mittheilen, sondern nur auskundschaften, was ich darüber denke. So zarte Rücksicht nahmen die gegen mich, denen ich so Unendliches schuldig war. Es versteht sich von selbst, daß wir dem Wunsche zustimmten, indem wir ihn äußerten. Wir bewohnten das eine Stockwerk, die alten Leute das andere, aber wir sind nur eine Familie, und was sonst so oft zum Unheile gereicht, wurde uns eine Quelle des schönsten Glücks. Die Landwirthschaft ist uns eine gesunde und segensreiche Beschäftigung; freie Zeit wird mit wissenschaftlichen Dingen ausgefüllt; lustige Leibesübungen wechseln mit Vorlesen, Musik und Gesang, Schach- und Kartenspiel. Vielfache Sorgen für die Unfrigen, für die Arbeiter, für die Bewohner unserer Herrschaft erhalten uns die Herzen frisch: meine Frau ist, je mehr sie selbst Kinder hat, um so mehr eine Mutter für die Armuth der ganzen Gegend geworden. Wir waren bis jetzt noch keinen Tag getrennt, und es ist mir schwer geworden, selbst diese kurze Zeit mich loszureißen. Gern möchte ich, daß ihr sie sehen könntet, die prächtige Frau! Freilich so schön ist sie nicht mehr wie als Mädchen, ihre schlankte Figur ist stark rundlich geworden, aber hübsch genug ist sie noch immer, und ihr köstliches Herz leuchtet aus jedem Blick und schallt aus jedem Wort...

(Blaue Hortensien.) Um den Blüthen der rosenrothen Hortensien eine schöne blaue Färbung zu geben, ist schon vieles versucht worden. Durch Zusatz von Eisenseilspänen zur Erde oder durch Begießen mit einer Auflösung von Eisenvitriol zeitig im Frühjahr, wenn die Vegetation beginnt, gelingt es zuweilen mehr oder weniger, blaugefärbte Blüthen zu erzeugen. Sicher aber ist die Wirkung nur, wenn die Pflanzen in gewisse Erdarten verpflanzt werden, welche die Eigenschaft besitzen, die blaue Färbung hervorzubringen. Es ist dies vorzugsweise der torf- oder moorhaltige Boden, welcher häufig auch Eisenbestandtheile enthält — Boden, auf dem das Wasser eine braunrothe Färbung annimmt, oder einen solchen Niederschlag absetzt. Ob der Torfboden, der keine Eisentheile enthält, was selten der Fall sein wird, dieselbe Wirkung ausübt, ist noch nicht festgestellt. Es dürfte sich

empfehlen, den Versuch zu machen, Wasser eine Zeitlang über Eisentheilen (Eisenseilspänen, Hammerschlag, rostigen Eisentheilen u.) stehen zu lassen und die Pflanzen damit zu begießen. (Fbgr.)

(Eine Schulmeister-Familie.) Durch einen Zufall erfährt der H. Cour. heute von der Existenz einer Schulmeister-Familie in Ostpreußen, wie eine gleiche reiner und unverfälschter im ganzen Reiche wohl kaum zu finden sein dürfte. Eben diese Familie, welche den Namen Vitthin trägt und in Gr. Peisten bei Landsberg in Ostpreußen wohnt, kann ihren Stammbaum in directer Folge bis auf das Jahr 1680 zurückleiten, hätte also vor zwei Jahren ihr zweihundertundfünfzigjähriges Jubiläum feiern können! Und zwar sind die Schullehrer dieses Namens in den 250 Jahren immer auf der Stelle in Peisten geblieben; in ununterbrochener Folge hat der Sohn das Amt des Vaters übernommen. Noch mehr aber: jedem Inhaber der genannten Stelle ist es auch vergönnt gewesen, sowohl sein 50jähriges Dienstjubiläum als auch seine goldene Hochzeit zu feiern! Der gegenwärtige Stelleninhaber ist 62 Jahre alt, äußerst rüstig und schon 41 Jahre im Amte; sein Vater wurde 85, sein Großvater 95 Jahre alt. Sein Sohn aber ist bereits auf dem Seminar in Karlene und bereitet sich auf den Beruf des Jugendbildners vor.

(Berechtigte Empfindlichkeit.) Ein Student findet auf seinem Zimmer einen nicht ausreichend frankirten Geldbrief vor; das Postamt bemerkt deshalb wie üblich auf dem Couvert: „reicht nicht.“ Ganz entrüstet über diese vermeintlich ungehörige Bemerkung begibt er sich zum Postamte und erklärt: es sei allerdings leider wahr, daß das eingekamte Geld nicht reiche, er müsse es sich aber ernstlich verbitten, darüber Bemerkungen zu machen.“

(Auch ein kritischer Gesichtspunkt.) In der internationalen Kunst-Ausstellung in Wien besah sich jüngst ein Arbeiter die vielen, oft übergroßen Bilder und rief endlich entrüstet: „Es ist ein Scandal, so viel Leinwand zu verderben, während so viele Arme nicht mal ein Hemd auf dem Leibe haben!“

Neuenbürg.

Briefe- und Paket-Beförderung.

Bei dem hiesigen Postamt findet die Beförderung in folgender Weise statt:

In der Richtung nach Pforzheim:

Briefe u. 5.⁰⁹ Morg. 1.¹⁷ Mitt. 6.²⁵ Abds.
Pakete:

Nur 8.²⁵ Morg. — 9.⁰⁹ Abds.
Briefe: (Mit Zug 2.²³ Nachm. findet keine Beförderung statt.)

In der Richtung nach Wildbad:

Briefe u. 10.¹⁷ Vorm. 4. Nachm. 10.¹⁹ Abds.
Pakete:

Nur — 12.¹⁷ Mitt. 7.³⁷ Abds.
Briefe: (Mit Zug 6.⁴⁵ Morg. findet keine Beförderung statt; mit Zug 7.³⁷ Abds. werden nur Briefe nach Wildbad befördert.)

